

Umständliches Anzeigenblatt für Ramen.
Anzeigenpreis für den Raum der einpalptigen Nonpareille-
zeile 2.00 Mt. bei 10maligen Anzeigen 20 Mt. bei 20maligen
Anzeigen 40 Mt. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Ramener
Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich
H. Schubels, Ramen.

48. Jahrgang

— Durch Blitzbrand eingeschlossen sind auf dem Wilhelmsbacht II in Zwickau 9 Mann der Belegschaft. Man glaubt, daß sie erstickt sind. Die Belegschaft ist nicht eingefahren.

Westfalen und Rheinland.

Wirtschaftsausschuss.

Kamen, 23. April. Am Mittwoch tagte unter dem Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten Siegel der W.-R. Wirtschaftsausschuss in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in anerkennenden Worten des verstorbenen Mitgliedes G. Straßmann. Das Andenken wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. Eine Erörterung soll bei der Stadterneuerung-Beratung beantragt werden. Die Sitzungen des W.-R. sollen fortan Mittwoch, 14 Uhr, abends 7½ Uhr, beginnen. — Infolge des ausgeschiedenen Herrn Siegel tritt Herr Kiefer. — Kenntnis wurde gegeben von dem Eintreffen der Kartoffeln für Herrn Gutbesitzer Potthoff.

Ueber eine verbotswidrige Abgabe von Milch wurde gefasst und strenge Verurteilung der Verfehrer wie Abnehmer geordert. Es kommt immer noch vor, daß Leute, die überhaupt eine Milchlieferung nicht haben, trotzdem Milch beziehen, andere wieder erhalten mehr, als sie ihnen zusteht. Im Interesse derjenigen, die unbedingt Milch haben müssen, besonders der kleinen Kinder, ist strengste Kontrolle nötig. Herr Polizeikommissar Warshawski hat, ihm alle Fälle verbotswidriger Milchentnahme mitzuteilen. Mit aller Schärfe werden eingeschritten werden. Wenn sich die Milchhändler um den Milchmarkt-Ausschuss kümmern, wurde bei einer Milchkontrolle festgestellt. Nur 25 Prozent der Kunden besaßen die Milchkarten mit, obwohl Milch ohne Vorweisung der Karte nicht abgegeben werden soll. Ob das Gerücht, daß die Gemeinde Kerde vom 1. Mai ab wieder nach Kamen liefern, den Tatsachen entspricht, konnten wir nicht feststellen.

Der eingetretene Preissturz macht sich jetzt auch bemerkbar beim Lebensmittelmarkt. Mit Rücksicht auf die Preis- und Kartoffelmarktlage wurde von einigen Zeit beschränkt, Gekochtes zu kaufen. Diese waren billiger als die vom Kreis gelieferten Hagerlenden. Diese teureren Hagerlenden des Kreises wollte die Stadt abnehmen, da sie eingedeckelt war, und wandte sich diesbezüglich an den Landrat. Dieser antwortete, daß eine Verweigerung nicht zulässig sei und drängte mit der Entscheidung der zuständigen Behörde. Da jetzt Kartoffeln genug eingeht, wird das Lebensmittelamt mit großen Verläufen rechnen müssen. Heute schon bieten die Großhändler die Hader 75 Pfg. Li. ger an, als wie die Stadt einlieferte. Die Stadt hat also für 100 000 Mark Hagerlenden auf Lager.

Der dem Lebensmittelamt von den städtischen Körperlichkeiten eingeräumte Kredit von 500 000 Mark ist bereits überschritten. Es soll abgefragt werden, den Kredit auf 1 Million Mark zu erhöhen.

Unklugheit der letzten Kampftage wurden für 8874 Mark Waren (Spek, Rindfleisch, Vögel usw.) requiriert. Diese Lasten kann das Lebensmittelamt nicht tragen. Die Forderung ist bei der Stadterneuerung resp. Aktionsausschuss eingereicht worden.

Eine längere Debatte entspann sich über die Erhöhung der Fleischpreise. Trotz dem oder gerade weil die Preise für Häute ganz gewaltig gefallen sind — demzufolge werden die Schafe auch in Preise fallen — muß der Fleischpreis erhöht werden. Das liegt daran, daß der Häute-Mehrerlös, der den Landwirten und den Viehhändlerverbänden usw. zugesprochen wurde, aufgebracht werden muß. Solange die Höhe des Häute-Mehrerlöses nicht herabgesetzt wird und je mehr die Häute-Preise fallen, desto teurer wird das Fleisch. Ein ganz unnatürlicher Zustand. Während sonst die Fleischpreise mit dem Sinken der Einkaufspreise für Vieh fallen, tritt bei dem letzten Verfahren der Zwangswirtschaft eine Erhöhung ein. Der Sturz der Häutepreise ist derart, daß Häute überhaupt nicht mehr gekauft werden. Die Metzger schulden der Stadt bereits 41 000 Mark für Häute. Am der letzten Schlachtung hatten die Metzger einen Verlust von 1500 Mark. Interessant war die Mitteilung, daß Mindernden durch das Sinken der Häutepreise in der ersten Aprilwoche 872 000 Mark Verlust hatte. Der Preis für Fleisch wurde auf 5 Mark für die nächsten 4 Wochen festgesetzt.

Vor kurzem wurde von einem Mitglied des Wirtschaftsausschusses mit Recht eine Ausrufung widergegeben, wonach Herr Jungnick, Notumersstraße, Schwarzschlachten vorgenommen haben sollte. Die Polizei griff die Sache auf, vernahm alle Personen, die „vom Hörenjagen“ etwas wußten, und da stellte sich denn heraus, daß keiner etwas wußte. Auch die Urhebersin, Frau K., Dörfstraße, konnte Belastendes nicht aussagen.

Während Kamen Schlachtvieh aus dem Kreise Telgte bekommt, geht das Schlachtvieh aus Südbanden nach auswärts. Es wäre ja nun einfacher, das Vieh aus Südbanden hier zu lassen. Ein diesbezüglicher Antrag an das Landratsamt wurde abgelehnt mit der Begründung, daß das Amt Kamen-Kamen das Viehstafel nicht ordentlich führen könne und daß dem Schlachthandel Vorjuden geleistet würde. Eine sonderbare Begründung. Warum so einfach, wenn es umständlicher geht, möchte man mit dem Spottvogel ausrufen.

Ueber die hohen Kartoffelpreise wurde gefasst. Die letzten Kartoffeln kosteten 44 Mark. Von der Lebensmittelverwaltung wurde darauf hingewiesen, daß andere Städte viel höhere Kartoffelpreise haben, z. B. werden in Südbanden 60 Mk., Dortmund 80 Mk. usw. gezahlt. Kamen sei in der glücklichen Lage, früh gekauft zu haben, und deshalb könne der Preis von 44 Mark gehalten werden. Die Selbstkosten betragen 40 Mark. Andererseits wurde der wilde Handel der Gemeinden für die hohen Preise verantwortlich gemacht. Im Herbst seien keine Kartoffeln zu haben gewesen, jetzt bei den hohen Preisen seien genug zu haben. — Anerkannt muß werden, daß Kamen tatsächlich Kartoffeln fests hatte. Die einzigen Bemühungen des Lebensmittelamtes hatten den gewünschten Erfolg. Andere Städte konnten teilweise nur ganz geringe

Kartoffelmengen zur Verteilung bringen, während wir hier immer angegeben konnten. Es wurden die hohen Preise bedauert, dafür kann man aber das Lebensmittelamt nicht verantwortlich machen. Die Schuld liegt, so wurde bemerkt, daran, daß die Landwirte 50 Prozent der Erzeugung zurückhalten dürfen. Wenn Wünsche, auf Beizen-Gutheine Kartoffeln auszugeben, kann nicht entprochen werden, da die Stadt den Verlust tragen müßte, den Personen durch Fortzug verurursachen.

Nach Möglichkeit soll das Fleisch in dieser Woche am Freitag schon abgegeben werden. Es kommt darauf an, ob das Vieh früh genug eintrifft. Die Schlachtmänner sollen diesmal in Kamen das Fleisch holen. Eine Veranschaulichung erfolgt durch die Schaffländer dortselbst.

Kamen, 30. April. (Verschiedenes.) In der 16. Jahreswoche vom 11. bis 17. April sind im Landkreis Kamen folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Scharlach 2 (je 1 Wiescherhöfen, Abnigshorn), Unterleibstypus 1 (Sömmern); Todesfälle durch Scharlach 2 (je 1 Anna, Wiescherhöfen), Grippe 3. — Im ganzen Regierungsbezirk Arnberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeschlossen) bei Diphtherie 62 (4), Genickstarre 3, Kindbettfieber 3 (5), Rötterkrankheit 3, Tuberkulose (105), Scharlach 6 (1), Ruhr 4, Scharlach 51 (1), Unterleibstypus 16 (9), Paratyphus 6, Grippe (82). (Die Mäster in den Verkehrskaufmann.) Auf Grund eines Ratschlagschusses soll in den Staatsbetrieben den Arbeitern und Beamten am 1. Mai Urlaub gegen Vorkasse des Lohnes gewährt, in den Verkehrsanstalten aber mindestens Sonntagsdienst aufrecht erhalten werden. Das Reichsarbeitsministerium hat deshalb verfügt, daß am 1. Mai der Post-, Telegraphen- und Fernsprechschein wie an den allgemeinen Feiertagen zu regeln ist. Die Zuvorkommenheit und Unfallschaden wird gezahlt von 8 bis 10 Uhr vormittags.

(Gottessdienst in Kerde.) Der am nächsten Sonntag in der Kapelle zu Kerde stattfindende Gottesdienst beginnt bereits um 9½ Uhr, dann Pastor Gwald rechtzeitig zum Kindergottesdienst wieder in Kamen sein kann.

Aus dem Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Im Ruhrgebiet nahm die Arbeitslosigkeit und das Verfallen von Lebensmitteln wieder merklich zu. In den letzten Tagen betrug die tägliche Forderung annähernd 300 000 Tonnen und erreichte somit die Höhe wieder, die nach dem erweiterten Lebensmittelschaffen unmittelbar vor dem Kapp-Zug erreicht war.

Anna, 30. April. (Geldverfall.) In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Fabrikbesitzer Bohrmann in Abnigshorn ein schwerer Einbruch der Kasse verübt. Die Einbrecher durchdrangen mit Bohrer und Axt die Eisen der Geldschrank zu erschließen, welches ihnen aber mißlang. Die Scher der des Schrankes sind unbrauchbar geworden. Die Täter durchdrangen sämtliche Büros- und Fabrikräume, durchwühlten die Schränke und stahlen nach bisherigen Feststellungen eine größere Anzahl Geldscheine in Höhe von 7-13 Tausend, Eisenfäden, verschiedene andere Wertgegenstände, Preis-

riemen von 5 Meter Länge und 5 Millimeter Breite, sowie Klebungsstücke der dort arbeitenden Arbeiter. — Weiter wird mitgeteilt, daß ebenfalls vor einigen Tagen bei der Westfälischen Bärken- und Holzindustrie ein schwerer Einbruch der Kasse verübt wurde. Auch hier durchdrangen die Täter mit dem Bohrer eines Geldschrankes mit Nachschlüssel. Hierbei ließen ihnen 1300 Mark in die Hände. Der ganze Tatbestand, sowie die Spuren der durch das Verbrechen hinterlassen wurden, lassen die Vermutung aufkommen, daß es sich in beiden Fällen um dieselben Täter handelt.

Dortmund, 29. April. (Verhängnisvolle Spielerei mit einem Karabiner.) Während die im Gehöft der Firma Beulemann in der Bönenstraße Legenden Mannschaften der Batterie Wolf Mittwoch nachmittag zum Ausreiten im Hofe angeordnet waren, schlichen sich zwei 10jährige Knaben in einen der Ställe, nahmen einen an der Wand hängenden Karabiner herab und machten sich daran zu schäßen. Der eine Knabe spielte an dem Sicherungsriegel und am Abzug herum und entzündete dabei das Gewehr. Der andere sah neugierig in den Lauf des Karabiners hinein. Da ging ein Schuß los, die Kugel traf den über die Mündung des Laufes gebeugten Knaben in den Kopf. Als die Soldaten in den Stall eilten, fanden sie den getroffenen Knaben lebend vor. In dem Karabiner, der unentladen an die Wand gehängt worden war, war nur eine Schußkugel enthalten gewesen, der eine so traurige Wirkung haben mußte. Die in dem Gehöft Legenden Mannschaften waren von dem Unglück aufs tiefste erschrocken.

Mosel, 29. April. (Todesurteil gegen einen Metzger.) Vom O. L. R. Mosel wurde der Metzger Christian Köpp aus Dülmen wegen Mordes an einem Leutnant W. der Reichswehr, zum Tode verurteilt. Der Angeklagte war gehänselt und schloß die Tat bei seiner Vernehmung wie folgt: In einem Keller des Rippelshausens entlockte ich am Morgen des 23. März den dort eingesperrten Leutnant W. von der Reichswehr. Er hatte einen Karabiner bei sich, ergab sich mir aber sofort. Ich schleifte ihn nach oben, wo sofort vier Mann mit Gewehr auf ihn losfielen. Darauf ordnete ein Zugführer die Erschießung des Leutnants an. Zu diesem Zweck schickten 20 Mann aus und schossen auf den Leutnant. Ich schloß auch; bei meinem ersten Schuß brach der Leutnant zusammen. Auf den Boden liegend gab ich noch zwei weitere Schüsse ab. Wir stellten dann fest, daß der Leutnant noch lebte und es wurde beschlossen, ihn liegen zu lassen, damit er noch möglichst lange leide und Schmerzen haben solle.

Der Leutnant hatte unter anderem einen schweren Bauchschuß. Am Nachmittag kam dann ein Düsseldorf-Kompagnieführer und schnitt dem Leutnant mit einem Messer die Kehle durch. Ich habe den Leutnant beraubt und ihm seine Briestafel, Kofferzeug und Uhr abgenommen. Der Angeklagte zeigte bei seiner Vernehmung keinerlei Reue über seine Tat. Das Urteil ist dem Reichspräsidenten zur Befestigung vorgelegt, welcher in diesem Falle

von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat.

TA Köln, 29. April. (Zum Streit der Baubeamten.) O. Stern vormittags kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen streikenden Baubeamten und Arbeitsschützen. Die Streikenden waren in großer Zahl vor den Banken erschienen und suchten die Arbeitsschützen an der Arbeit zu verhindern. Hierbei kam es zu Schlägereien, so daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte. Veritene deutsche und englische Polizei hielten die Ordnung aufrecht. Unter ihrem Schutz konnte sich dann der Verkehr mit dem Publikum güt abwickeln.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

TD Berlin, 29. April. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Regierungsvorstößen und den Vertretern der Eisenbahnen über einen Reichseisenbahngesetz trafen sich auf die Zahl der allgemeinen Forderungen. Die Arbeiter fordern vor allem die Abschaffung des Arbeitsrechts. Die finanziellen Forderungen der Eisenbahner sind sehr erheblich. Die unteren und zum Teil auch die mittleren Beamten verlangen eine starke Aufbesserung. Die Arbeiter wollen ihre Löhne denen der Privatindustrie angeschlossen sehen. Es werden also im Durchschnitt Löhne von 5,50 bis 6 Mk. verlangt werden. Als Grundlage für den Vergleich soll der bisherige preussische Tarif dienen.

Kleine Nachrichten.

Unklug wird darauf hingewiesen, daß durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. April 1920 der 1. Mai in Baden dauernd in der Reihe der allgemeinen Feiertage aufgenommen wurde. Es bleiben somit am 1. Mai die Diensträume sämtlicher Behörden und die Schulen geschlossen.

Der städtische Landtag beschloß, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären.

Die Nationalversammlung wird heute ihre Verhandlungen beenden, aber vom 19. bis 21. Mai nochmals zusammentreten.

Auf sämtlichen Darmstädter Bahnhöfen ist die französische Postkontrolle eingeführt.

Abgeordneter v. Kardorff hat infolge seines Ablebens von der Deutschnationalen Partei zur Deutschen Volkspartei sein Mandat zur Preussischen Landesversammlung niedergelegt.

Nach einer Meldung der Telegraphen-Union geht das Gebiet östlich der Linie Danaburg-Köln einer Hungersnot entgegen, da die Anbaufläche nur zum geringen Teil ausgenutzt wurde und zahlreiche Bauern aus dieser Gegend wegen Mangels an Saatgut und Arbeitskräften abgewandert sind.

Souvert, Theater etc.

Kamen, 30. April. (Musikvereinskonzert.) Am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige Musikverein sein 3. Vereinskonzert, und zwar im großen Saale des Schützenhofes. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam und wünschen dem Verein ein volles Haus. Auf das Programm kommen wir noch näher zurück.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Kamen. Sonntagskirche 10 Uhr: Pastor Gieseling, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Gieseling. — Katholische Kirche 9 Uhr: Pastor Philipp. Abendgottesdienst: Pastor Philipp. — Kirche 9½ Uhr: Pastor Gieseling.

Wetterbericht.

2. Mai: Wolkig mit Sonne, frische, nachts kalt und niederschlag.

3. Mai: Wenig verändert, kühl.

Strickwolle und Nähgarn

10 Lot Ia. schwarze Strickwolle
200 m weisses Nähgarn
200 m schwarzes Nähgarn
1 Stern weissen Handzwirn
1 Stern schwarzen Handzwirn

zusammen

23 Mk.

Der Verkauf beginnt Sonnabend vormittags 8½ Uhr.

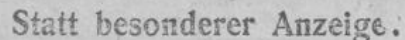
Zunächst wird an jeden Käufer nur einmal obige Menge abgegeben.

SANDER

Bahnhofstr. 7

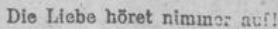
Kamen

Bahnhofstr. 7



Wahneema Lubiano

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



1613

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbeause, Nordstrasse 22, aus statt.

Der Amtmann: Lehmann.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

als:

Kamener Zeitung

De

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
a1619 Der Vorstand.

Der Vorstand.

Auskünfte erteilt in Kamen:
Wilh. Schenkmann, Rendant.

Aus dem Inhalt:

Reizendes Lustspiel

In Vorbereitung:

über

Freie Aussprache!

Die Vorstände.

Kirchstr. 10. v1624

Breiten bei Methler
593 Nr. 106.

Buchhandlung der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung.